

LESERMEINUNG

Kompromiss

Zur Bebauung am Bahnhofsplatz 1 und dem SÜDKURIER-Bericht vom 7. Juni

Bisher hatte es der Eigentümer der Grundstücksreihe nur mit Ablehnungen statt mit konkreten, detaillierten Bauvorschriften speziell für dieses exponierte, sensible Bauprojekt zu tun. So konnte auch durch Versäumnis der Bauverwaltung unter Leitung von OB Staab kein akzeptabler Interessenausgleich zwischen Eigentümer und seinen Architekten und den diffusen, unkonkreten Vorstellungen des Gemeinderates und der jahrelangen wenig kreativbereiten Verwaltung entstehen. Es genügt an dieser Stelle nicht, lakonisch auf die allgemeinen Vorschriften der Radolfzeller Altstadt-Gestaltungssatzung von 1992 hinzuweisen, zumal die größte Sichtfassade entlang der Friedrich-Werber-Straße an den nüchtern-modernen Bahnhofskomplex aus den 60er-Jahren angrenzt. Kleinteilige Altstadtbereiche haben wohl für die Satzungsvorschriften Pate gestanden. Es gibt aber auch Altstadtbaukörper wie den Scheffelhof oder das Rathaus. Das geplante Hotelgebäude anstelle des ehemaligen Hotels Schiff ergänzt um ein ebenfalls abzureißendes, gestalterisch banales Nachbargebäude im Besitz des Investors muss aufgrund seiner Funktion als Hotel repräsentativ und attraktiv sein und nicht kleinteilig vergewaltigt werden. Das im SÜDKURIER gezeigte Foto zeigt das bestehende Gebäude des ehemaligen Schiff-Hotels, das diesem Anspruch weitgehend entspricht, auch wenn es verlängert wird und durchgehend hochformatige Fenstertüren mit schmiedeeisernen Schutz- und Ziergittern erhält, heute Standard und Mindestanspruch von Hotelgästen. Um die vom Bauherrn gewünschte Nutzfläche nicht durch auch meiner Meinung nach abzulehnende größere Bauhöhe zu erreichen, könnte der folgende Vorschlag, der im nichtöffentlichen Teil des Gestaltungsratstreffens von der Vertreterin des Bürgerforums Bauen vorgetragen wurde, zu einem Kompromiss verhelfen: Man könnte das Baufenster zur Straße hin um die Gehsteigbreite verlängern und damit die Bauflucht an das westliche Eckhaus anpassen. Das Erdgeschoss des geplanten Hotelgebäudes mit Bistro und Einzelhandelsgeschäften bekäme eine arkadenartige Passage als Fassadenschmuck und Regenschutz für flanierende Passanten und einen attraktiven Weg zum Rosengarten und der erhaltenen, historischen Stadtmauer. Die Stützsäulen könnten aus behauenen Bossensteinen bestehen und damit das Motiv der früheren Stadtmauer und vieler Sockelgeschosse in historischen Gebäuden Radolfzells aufnehmen. In den Obergeschossen und den Dachmansarden würde ein Grundflächengewinn zugunsten des Bauherren entstehen. Diese kompromissfähige Bauvorschrift könnte auch dem Bauprojekt auf dem Gelände des früheren Hotels Victoria kurzfristig zugute kommen und zu einer baldigen Befriedung führen.

Heinz-Jochen Bäuerle, Radolfzell

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Einsendungen werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer für Rückfragen versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir in der Tageszeitung sowie in unseren Digitalmedien mit Namen und Wohnort.

NACHRICHTEN

HOSPIZVEREIN

Info-Abend für die neue Trauergruppe

Radolfzell - Menschen, die im begleiteten Austausch einen Ort für ihre Trauer suchen, können an der neuen Trauergruppe, die mit einem Info-Abend am Donnerstag, 23. Juni, beginnt, teilnehmen. An zehn Abenden von Juni bis Oktober bietet der Hospizverein Radolfzell, Höri, Stockach und Umgebung durch qualifizierte Trauerbegleiterinnen einen geschützten Rahmen (Schweigepflicht) für alle Interessierten an. Sich gegenseitig zuhören und voneinander lernen kann unterstützen, heißt es in der Ankündigung. Ebenfalls ist hilfreich, die eigenen Gefühle einordnen zu können, zu verstehen und zu bejahen, und Kraftquellen zu entdecken, um sich ganz langsam der Kostbarkeit des Lebens neu öffnen zu können. Der Info-Abend beginnt um 18 Uhr im Gemeindehaus St. Meinrad in Radolfzell. Die Gruppe findet dort im zweiwöchigen Rhythmus immer donnerstags von 16 bis 17.30 Uhr statt. Anmeldung im Hospizbüro unter (0 77 32) 5 24 96 oder per E-Mail an hospiz.radolfzell@t-online.de

VERKEHR

Kurs für sicheres E-Bike-Fahren

Radolfzell - Der Trend zum E-Bike ist ungebrochen, doch sicheres Fahren braucht Übung, heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamts. Dafür sorgt das Projekt „Radspass – sicher e-biken“ mit Fahrsicherheitskursen. Bei den Kursen werden neben Fahrtechniken zur Schulung der Koordination und Reaktion auch Themen der Verkehrssicherheit behandelt. Die nächsten Kurse in der Stadt Radolfzell finden statt am 25. Juni, 16. Juli, 13. August. Informationen und Anmeldung im Internet unter www.radspass.org

GESCHICHTE

Nachtwächterführung durch die Stadt

Radolfzell - Der nächste Nachtwächter-Rundgang der Tourismus- und Stadtmarketing Radolfzell GmbH findet Donnerstag, 23. Juni, um 20 Uhr statt. Die Teilnehmer der Führung erwartet eine Zeitreise durch die Radolfzeller Historie. Unterwegs erzählt der Nachtwächter Geschichten aus seinem Leben und bringt die Teilnehmer mit kleinen Anekdoten aus der Stadtgeschichte vom Mittelalter bis hin zur heutigen Zeit zum Schmunzeln. Die Teilnahme kostet laut der Ankündigung zehn Euro, ermäßigt acht Euro. Treffpunkt ist vor dem Stadtmuseum am Seetorplatz. Infos und Karten gibt es bei der Tourist-Information Radolfzell, Seestraße 30.

Schüler machen Projektfilme

- Clips über Hegau-Korn der Bio-Musterregion
- Sie sollen Interesse an dem Getreide vermitteln

Radolfzell (pm) Das Berufsschulzentrum (BSZ) Radolfzell und die Bio-Musterregion Bodensee verstärken die Zusammenarbeit. Schüler des Technischen Gymnasiums, Profil Gestaltungs- und Medientechnik, unterstützen laut einer Pressemitteilung des Landratsamts das Projekt Hegau-Korn im Bereich Öffentlichkeitsarbeit durch Imagefilme. Rainer Grimminger, Regionalmanager der Bio-Musterregion, freut sich über das Engagement der Schüler und Lehrkräfte des BSZ.

Wie viel Regionales steckt in Bio-Brauereiprodukten von Ruppener, dem Reichenauer Bio-Insellier oder auch in den Backwaren vom Voglhäus in Konstanz? Wo lassen sich auch persönlich nachhaltige Mehle beziehen, die dem Anspruch geringer Co2-Emission Rechnung tragen? Die herausragenden, traditionsreichen und innovativen Akteure befinden sich direkt vor der eigenen Haustür. Auf Entdeckungstour entlang der kompletten Verarbeitungskette bis zu den fertigen Produkten, die das Siegel von Hegau-Korn tragen, begaben sich die Schüler der 13. Klasse des Technischen Gymnasiums, Profil Gestaltungs- und Medientechnik, am BSZ Radolfzell.

Für das Projekt im Profilmfach werden kurze Imagefilme in Gruppenarbeit erstellt. Ziel ist es, mittels visuell ansprechender Stimmungsbilder und Kurz-Interviews das Projekt der Bio-Musterregion am Bodensee authentisch zu porträtieren. Damit soll der Slogan „Bio-Getreide für dich, von hier“ unterstrichen werden, um auf die biologischen, transparenten und regionalen Maßgaben von Hegau-Korn und seiner Mehle aufmerksam zu machen. Die Schülerinnen Annemie Längle und Lisa Hartenberger verraten ihre persönliche Motivation: „Wir versuchen es, vor allem der jüngeren Generation mit unserem Image-Film ein gewisses Interesse an Hegau-Korn zu vermitteln. Es ist gut, dass es solche Kooperationen zwischen Biolandwirten, Mühlen und Brauereien gibt und deren regionale Produkte in der Nähe erhältlich sind.“

Zunächst galt es, das Besondere des Projektes in ansprechenden Bildern einzufangen. Nach dem Besuch vieler Kooperationspartner, zum Beispiel der



Hier ist Korn aus der Steigmühle Engen der Bio-Musterregion Bodensee zu sehen. BILD: MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ BW/JAN POTENTE

Steigmühle in Engen, begaben sich die Schüler in die digitale Schnittkammer, um das umfangreiche Material zu sichten und auf anspruchsvolle Weise zu montieren. Zum Einsatz kommen vielfältige Werkzeuge digitaler Film- und Audiobearbeitung, um den Imagefilmen durch geschickte Kombination von Bild und Ton den letzten Schliff zu verpassen.

Schüler Fabian Holzwarth fasst zum bisherigen Werk zusammen: „Es war sehr interessant, einen Einblick in die verschiedenen Facetten der Kooperationspartner zu gewinnen. In der Gesamtschau aller Einzelbeiträge wird einem erst bewusst, wie groß das Musterprojekt wirklich ist.“

Die Premiere der Filmbeiträge ist für nach den Pfingstferien angesetzt. Hier zu werden zeitnah weitere Infos bekannt gegeben, so das Landratsamt.

Das Projekt

Hegau-Korn ist ein Projekt der Bio-Musterregion Bodensee, das die Kooperation zwischen Landwirten, Mühle und Verbrauchern fördert. Unter Bio-Richtlinien bauen neun Landwirte Speise- und Braugetreide an, das nach der Ernte in der Steigmühle Engen zu Bio-Mehl gemahlen und verkauft beziehungsweise gelagert wird. Partner sind handwerkliche Verarbeiter und Gastronomen, die die Hegau-Korn-Mehle zu Bio-Produkten weiterverarbeiten oder zum Kauf anbieten.

Informationen im Internet: www.biomusterregionen-bw.de www.hegaukorn.de

Einblicke in Hermann Hesses Leben

Der „See-Spiegel“ bietet literarische Impressionen am Bodensee und zeigt den Künstleralltag im Rhythmus der Jahreszeiten

Gaienhofen (pm) Die Veranstaltung „See-Spiegel“ findet am Sonntag, 26. Juni, 11 Uhr, im Hesse Museum Gaienhofen statt. Ina Appel vermittelt laut der Ankündigung im Wechsel zwischen Lesung und Kommentierung den Teilnehmern einen lebendigen Einblick in Hesses Leben und Schreiben während der Gaienhofener Zeit, wertvolle Jahre der

Selbstvergewisserung. Im anschließenden Gang durch die Dauerausstellung „Hermann Hesse und sein erstes Haus“ können die Eindrücke vertieft werden, heißt es weiter.

Hesses während seiner Bodenseezeit verfassten Prosaentwürfe spiegeln seinen Alltag im Rhythmus der Tages- und Jahreszeiten, Wanderungen und Ruderausflüge, Erfahrungen im Gartenbau, seine Beobachtungen über Landschaft und Menschen wider. Der Beschreibung einer herblich düster gestimmten Natur folgen winterliche Szenen lichten Schneeglänzes oder Impressionen ei-

ner sommerlich durchglühten Wiesenlandschaft. Durchwoben von Betrachtungen über Glück, Vergänglichkeit und Fernweh eröffnen sie ein imaginatives Feld der Kontemplation wie auch der Selbsterkundung.

Eine Anmeldung bei der Tourist-Information Gaienhofen unter der Telefonnummer (0 77 35) 999 91 23 oder per E-Mail an touristinfo@gaienhofen.de ist erwünscht. Der Eintrittspreis zu der Veranstaltung beträgt zwölf Euro, elf Euro mit Gästekarte. Ein weiterer „See-Spiegel“-Termin ist außerdem am Sonntag, 18. September.

Gerangel um Gäubahn geht weiter

Intercity-Halt in Singen bleibt wohl doch. Deutsche Bahn verteidigt aber eine mögliche jahrelange Unterbrechung

VON STEPHAN FREISSMANN

Singen - Die Kritik am Betrieb der Gäubahn von Zürich über Singen nach Stuttgart reißt nicht ab. In der Region geht die Sorge um, dass die Züge in Singen nicht mehr im innerstädtischen Bahnhof Singen (Hohentwiel) halten könnten, sondern am Haltepunkt Singen Landesgartenschau. Und ab 2025 droht noch dazu eine langwierige Unterbrechung der Strecke in Stuttgart. Fahrgäste, die nach Stuttgart reisen oder dort einen Anschlusszug erreichen wollen, müssten dann öfter umsteigen.

Kürzlich hat die Deutsche Bahn auf Anfrage des SÜDKURIER ihre Positionen zu diesen beiden Themen klargemacht. Aus Sicht des Unternehmens scheint die Anfrage Anlass für Abstimmungsbedarf geboten zu haben - zumindest legt das die Tatsache nahe, dass die Antworten einige Tage auf sich warten ließen und dann von der DB Projekt Stuttgart-Ulm GmbH beantwortet wurden - von der Gesellschaft, die Stuttgart 21 verantwortet.

Die Antwort liest sich zunächst hoffnungsvoll: „Die DB setzt sich jedenfalls weiterhin dafür ein, dass die Fernverkehrshalte in Singen und Böblingen angeboten werden können.“ Gutachter der Beratungsgesellschaft SMA hatten im Frühjahr 2021 in einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nämlich ins Gespräch gebracht, dass Gäubahn-

Züge zwischen Stuttgart und Zürich in Böblingen gar nicht mehr und in Singen nur noch am Haltepunkt Landesgartenschau halten sollten - um Zeit auf der Fahrt zwischen den Großstädten zu sparen. Der Bahn-Sprecher stellt nun gleichzeitig klar, dass dieses Gutachten keine rechtlich bindende Wirkung für das Unternehmen habe. Im Klartext: Die Bahn legt selbst fest, wo ihre Züge halten. Es sei aber noch zu früh, festzulegen, wie am Ende ein sinnvoller Fahrplan aussehen könnte. Was die Anbindung der Gäubahn nach der Inbetriebnahme von Stuttgart 21 angeht, verteidigt das Unternehmen allerdings seine Pläne: „Die Deutsche Bahn wird die Panoramabahn [also den jetzigen Anschluss der Gäubahn an den Stuttgarter Hauptbahnhof, d. Red.] ab Mitte 2025 außer Betrieb nehmen“, heißt es da.



Die Gäubahn verbindet Singen mit Stuttgart - und das soll auch so bleiben, bestätigt die Bahn. Allerdings mit Einschränkungen.